

Same procedure as every year: Der Weideaustrieb beim Pferd

Institut für Tierernährung,
Ernährungsschäden & Diätetik
Gustav-Kühn-Str. 8
D-04159 Leipzig

Jedes Jahr steht für sehr viele Pferde der Weideaustrieb im Frühjahr nach einer langen Winterstallhaltung bevor. Damit dies ohne Komplikationen abläuft, sollten einige wichtige Tipps beherzigt werden, damit sowohl für die Pferde und Ponys, aber auch für den Tierbesitzer, die Weideperiode Freude bereitet.

Grundsätzlich sollte man sich vor dem Weideaustrieb Gedanken zu dem Zustand der Weide machen. Neben einer sicheren Einzäunung, Weideunterstand und Tränkemöglichkeiten, die immer Zugang zu sauberen Wasser gewährleisten müssen, sollte auch das Futterangebot auf der Weide kritisch überprüft werden. Damit ein ausreichendes Futterangebot über die gesamte Weideperiode gewährleistet werden kann, sollten Düngemaßnahmen, Gräserereinsaat sowie Flächenangebot pro Tier natürlich schon weit im Voraus in die Planung des Weideaustriebs mit einbezogen sein. Zum Weidemanagement gehört auch die kritische Überprüfung auf Giftpflanzen sowie das regelmäßige Aufsammeln von Kot.

Aufgrund der sehr variablen **Nährstoffgehalte** im Weidegras ist in vielen Fällen eine Nährstoffanalyse des Weideaufwuchses angebracht, um eine optimale Energie- und Nährstoffversorgung insbesondere für Zuchtstuten und Fohlen zu gewährleisten.

Bei Zuchtstuten und Fohlen können sich neben gravierenden Engpässen in der **Mineralstoffversorgung** (häufig betroffen sind Calcium, Phosphor, Natrium, Kupfer, Zink und Selen) zum Teil auch Lücken in der **Energie- und Proteinversorgung**, insbesondere nach der Hauptvegetationsperiode im Sommer

ergeben. Dies ist durch eine entsprechende **Beifütterung** von Mutterstute und Fohlen zu kompensieren. Hier eignen sich spezielle Mischfutter für Zuchtstuten und Fohlen, die einen Proteingehalt von mindestens 16 % aufweisen sollten. Alternativ können eiweißreiche Futtermittel wie z.B. Sojaextraktions-schrot mit energiereichem Getreide und einem Mineralfutter kombiniert werden.

Bei Pferden und Ponys mit einer geringen Arbeitsleistung sind bei adäquaten Futterangebot eher Überschüsse in der Energie- und Proteinversorgung, insbesondere zu Beginn der ganztägigen Weidehaltung zu erwarten, allerdings ergeben sich auch hier Engpässe in der Mineralstoffversorgung (häufig betroffen sind Natrium, Kupfer, Zink und Selen), so dass diese Lücken über Leckmassen oder einer gezielten Mineralstoffzufuhr zu decken sind. Grundsätzlich gehört zusätzlich auf jede Weide eine ausreichende Anzahl an Salzlecksteinen, die ausschließlich Salz enthalten.

Besondere **gesundheitliche Risiken**, die sich gerade zu Beginn der Weidesaison ergeben, sind das Auftreten von Magen-Darmstörungen wie z.B. Koliken oder Durchfall, darüber hinaus ist das Auftreten der Hufrehe ein bekanntes Problem, insbesondere bei verfetteten Ponys.

Um **Magen-Darmstörungen** vermeiden zu können, sollten die Tiere in den Anfängen des Weideaustriebs nicht „hungrig“ auf die Weide geschickt werden, d.h. im Stall sollte vorher Raufutter verfüttert werden, und die Gabe von Kraftfutter sollte vor Weideaustrieb vermieden werden. Des Weiteren sollte grundsätzlich langsam angeweidet werden, in den ersten Tagen wenige Stunden, danach eine Steigerung auf ganztägige Haltung. In einigen Fällen kann auch eine Beifütterung von Heu oder Stroh auf der Weide wirksam sein.

Das Vermeiden der **Hufrehe** gestaltet sich schon deutlich schwieriger. Verantwortlich für das Auftreten der Hufrehe auf der

Weide sind vermutlich die sog. Fruktane, diese gehören zu den schnell fermentierbaren Kohlenhydraten, die nicht im Dünndarm abgebaut werden, sondern maßgeblich im Dickdarm durch Bakterien verstoffwechselt werden. Durch den sehr schnellen Abbau im Dickdarm werden speziell solche Bakterien gefördert, die durch ihre Stoffwechselprodukte (z.B. Milchsäure) zu einer Übersäuerung des Dickdarminhaltes führen. Konsequenzen einer solchen Übersäuerung sind u. a. eine Schädigung der Darmschleimhaut. Die vorgeschädigte Darmschleimhaut ist dann häufig Eintrittspforte für weitere bakterielle Stoffwechselprodukte und Giftstoffe, die nach Eintritt in das Blutssystem eine schädigende Wirkung z.B. an Blutgefäßen ausüben können, die dann Auslöser für die Hufrehe sein kann. Besonders betroffen sind vor allen Dingen Ponys, die bereits stark verfettet auf die Weide kommen. Generell gilt natürlich auch hier, dass ein langsames Eingewöhnen das Risiko für das Auftreten der Hufrehe vermindern kann. Zu Beginn der Weideperiode sollten gefährdete Pferde bzw. Ponys nicht länger als einige Minuten Zugang zu Gras erhalten. Darüber hinaus gibt es Gräserensaat, die speziell solche Gräser berücksichtigen, die in der Regel fruktanarm sind. Dazu gehören u. a. beispielsweise Rotschwengel, Wiesenfuchsschwanz und Knautgras. Weidelgräser sind hingegen deutlich fruktanreicher. Höhere Fruktangehalte sind auch immer dann zu erwarten, wenn noch frostige Nächte (Temperaturen $<10^{\circ}\text{C}$) auftreten, so dass gefährdete Pferde im Frühjahr, aber auch im Herbst möglichst nur temporär am späten Nachmittag auf die Weide sollten, da zu diesem Zeitpunkt die Fruktangehalte vermutlich niedriger sind als am Vormittag. Des Weiteren bewirkt die regelmäßige Nutzung einer Weide eine Reduktion der Fruktangehalte, so dass die regelmäßige Nutzung der Weide mit anderen Tieren (auch Schafe oder Rinder) wünschenswert ist.

Das Schneiden von Gras zur Verfütterung im Stall im Rahmen der Adaptation ist kritisch zu sehen, da es im Schnittgrün kurzfristig zu einer Anhäufung solcher Fruktane kommen kann. Darüber hinaus erwärmt sich das geschnittene Gras sehr schnell, welches auf eine erhöhte bakterielle Stoffwechselaktivität zurückzuführen ist, auch erhöhte Bakterienghalte erhöhen das Risiko für das Auftreten einer Hufrehe. Trotz der genannten Nachteile bietet die Weide aber Vorteile, die weit über die Nährstoffversorgung hinausgehen, so dass nach sorgsamer Adaptation sowie bei Berücksichtigung der genannten Maßnahmen ein täglicher Weidegang den Pferden und Ponys ermöglicht werden sollte.

Ingrid Vervuert



www.weide.de